

Kinderkrippe Hoppel

HOPPEL

Witellikerstrasse 45, CH-8008 Zürich, Tel./Fax 044 381 30 90, hoppel@freemail.ch, www.kita-hoppel.ch

Jahresbericht 2018



Vorwort

„Neue Wege entstehen während man sie geht...“

Irgendwann in der zweiten Hälfte des Jahres 2017 wurde ich von Kerstin und Eric angefragt, ob ich Kerstin's Nachfolgerin werden und somit die Kinderkrippe Hoppel GmbH übernehmen möchte...

Ich fiel aus allen Wolken, kannte ich doch den Hoppel als Besucherin schon bald 19 Jahre, ein bisschen weniger lang, als ich Kerstin und Eric kenne...

Doch den Hoppel übernehmen?

Freude, Aufregung, Motivation, Nervosität, Mut, Unsicherheit, Respekt...

all diese Gefühle und Gedanken wirbelten gleichzeitig in mir herum.

Schliesslich entschied ich mich für den Hoppel und dafür die Krippe, in der ich vorher 5 Jahre gearbeitet habe, zu verlassen... frei nach dem Motto:

„es ist Zeit etwas Neues zu beginnen und dem Zauber des Anfangs zu vertrauen“

Nun ist mein erstes Hoppel-Jahr schon vorüber, rasend schnell ist die Zeit vergangen!

Ich durfte viel Spannendes, Lustiges, Herausforderndes und Schönes mit den Hoppel-Kindern, Eltern und dem Hoppel-Team in diesem Jahr erleben!

Ich danke euch allen für das grosse Vertrauen, dass ihr mir entgegengebracht habt und für die Herzlichkeit, mit der ich in der Hoppelfamilie vorbehaltlos aufgenommen wurde!

Ein spezielles Dankeschön geht an Kerstin und Eric für die grosse Unterstützung in meinem ersten Hoppel-Jahr und für das immense Vertrauen, dass sie mir schenkten, als sie den Hoppel in meine Hände übergaben!

Caroline Niggli



Tür und Tor

Ich startete das Jahr 2018 ganz nach dem Motto:

„Wenn sich eine Türe schliesst, öffnet sich eine andere“

Nach sechs lehrreichen Jahren in der gleichen Kinderkrippe, entschied ich mich dazu, eine neue Herausforderung zu suchen. Das Angebot von Caroline, sie bei der Führung des Hoppels zu unterstützen, kam daher sehr passend.

Am 1. Februar begann mein neues berufliches Abenteuer im Hoppel. Ich wurde von Caroline, den Teammitgliedern und besonders von den Kindern sehr herzlich empfangen. Nach und nach lernte ich alle Hoppel-Eltern kennen und freute mich, über den Austausch und die Zusammenarbeit. Nach der Einarbeitungszeit war ich bereit, um meine Aufgaben und Ideen umzusetzen. Besonders die Arbeit als ausbildungsverantwortliche Fachkraft liegt mir sehr am Herzen. Mir ist es wichtig, junge Menschen in ihrer Ausbildung zu begleiten, zu unterstützen und zu fördern. Ich möchte ihnen mein Wissen weitergeben und sie auf ihre berufliche Zukunft bestmöglich vorbereiten.

Im Frühling konnte ich die Idee für einen eigenen Gemüsegarten in einem Projekt in die Tat umsetzen. Gemeinsam mit den Kindern und den Praktikantinnen bereiteten wir in unserem Garten ein Gemüsebeet vor. Die Kinder zeigten dabei grosse Motivation und Ausdauer. Nach kurzer Zeit, war das Gemüsebeet fertig angelegt und wir konnten mit den Kindern die Samen streuen und Setzlinge pflanzen. Die Freude über unseren eigenen Salat, die Tomaten, Kohlrabi, Zucchini usw. war bei der Ernte und natürlich beim Essen riesig. Ich freue mich dieses Projekt im nächsten Jahr mit den Kindern wieder durchführen zu dürfen.

Das zweite grosse Projekt im Hoppel war für mich die Umgestaltung des Bastel- und Gumpizimmer. Nach der Planung begann das Aussortieren und Aufräumen. Die Kinder waren während diesem Prozess sehr neugierig und gespannt auf das Ergebnis. Durch die gute Zusammenarbeit im Team konnten sich die Kinder Ende August das erste Mal im neuen Gumpizimmer austoben. Die Kinderaugen strahlten und die Stimmung war ausgelassen. Das Gumpi- wie auch



das Bastelzimmer sind für mich wertvolle Räume, um die Kinder ihre Bedürfnisse nach Bewegung und Kreativität ausleben zu lassen.

Im September 2018 durfte ich das erste Mal am Hoppelfest mitwirken. Bereits im Vorfeld konnte ich aus den freudigen Erzählungen der Kinder und Mitarbeitenden erahnen, dass dieses Fest ein Highlight werden würde. Meine Erwartungen wurden übertroffen. Durch die unkomplizierte Zusammenarbeit mit dem Pflegeheim Rehalp und der super Organisation von Caroline, konnten wir ein erfolgreiches Hoppelfest durchführen, welches auch Wochen danach bei den Kindern noch bestens in Erinnerung war.

Im Oktober öffnete sich eine weitere Tür für mich, ich startete meine Weiterbildung als Paar- und Familienberaterin. Aus diesem Grund arbeite ich in den nächsten zwei Jahren nur 90 Prozent im Hoppel.

Mit der Weihnachtszeit geht für mich ein spannendes Jahr, in dem ich viele neue Erfahrungen sammeln konnte, zu Ende.

Ich bedanke mich bei allen Eltern für das entgegengebrachte Vertrauen und freue mich auf ein weiteres, aufregendes Hoppeljahr mit euch und euren tollen Kindern. An dieser Stelle möchte ich mich auch bei Caroline bedanken, für die vertrauensvolle und motivierende Zusammenarbeit.

Jenni Kunz

Letztes Herbstfest mit dem Pflegeheim Rehalp



Am 15. September durften wir bei herrlichem Wetter ein letztes Mal mit dem Pflegeheim Rehalp zusammen das Herbstfest feiern. Wie jedes Jahr gab es einen Streichelzoo, ein Gumpischloss, ein Karussell, es wurde gebastelt und feine Hörnli mit Ghacktem gegessen und die Sonne bei einem kühlen Bier genossen... Zum Dessert durfte auch das feine Kuchenbuffet nicht fehlen, viele Eltern und

Kinder und das Hoppelteam haben gebacken und sich tatkräftig um ein feines Dessert bemüht. Ein herzliches Dankeschön nochmals an dieser Stelle an alle fleissigen Helfer!



Ein bisschen weh ums Herz wurde uns schon beim Gedanken an den Abschied und das die Türen des Pflegeheims Rehalp sich schon bald für immer

schliessen würden. Durften wir doch so viele schöne und tolle Begegnungen zwischen den Hoppelkindern und den Bewohnern in den vielen gemeinsamen Rhythmik und Singstunden, sowie im schönen Park bei unserem Spielwagen miterleben.



An dieser Stelle bleibt uns noch ein grosses Dankeschön für diese tolle Zusammenarbeit auszusprechen und den Bewohnern, sowie dem Team des Pflegeheims Rehalp alles erdenklich Gute für die Zukunft zu wünschen!



Doch: „jeder Abschied ist auch ein Neuanfang...“ und deshalb freuen wir uns nun auf das Pflegeheim Birkenrain, dass die nächsten 1.5 Jahre die Gebäude des Pflegeheims Rehalp bewohnen wird. Wir sind sehr gespannt und voller Erwartung auf die Zusammenarbeit mit dem Team und den Bewohnern des Birkenrains!



Caroline Niggli



Spielwagen-Projekt



Unser Spielwagen ist ein einzigartiges Zusatzangebot in der Kinderkrippe Hoppel, mit vielen tollen Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. Er steht auf dem grossen Parkareal des Pflegeheims Rehalp. Die Infrastruktur des Pflegeheims, sowie die gesamte Parkanlage dürfen wir mitbenutzen.

Trotz der eher kleinen Raumverhältnissen ist im Spielwagen alles Nötige untergebracht: eine kleine Küche, ein Esstisch, der sich zur Wandtafel umfunktionieren lässt, Kajüten-Betten, wie in einem Piratenschiff, die zu einem Kletterturm verwandelt werden können... Ich habe schnell gemerkt das Playmobil, Autos, Puppen und einige Bilderbücher als Spielutensilien vollkommen ausreichen, denn wir verbringen auch sehr viel Zeit vor dem Spielwagen, auf dem „Terrässi“ und im schönen Park.

Seit dem April 2018 leite ich 2 Tage pro Woche im Spielwagen. Es ist mir wichtig, mit den Kindern einen guten Bezug zur Natur herzustellen, ihnen zu vermitteln, wie wertvoll unsere Natur ist und wie viele Bewegungsmöglichkeiten sie uns bietet.

Einblick in einen Spielwagen-Tag:

Wir bereiten den Leiterwagen vor mit dem Zvieri, dem Notfallrucksack, den Trinkflaschen, Windeln der Kinder usw. Dann machen wir uns nach dem Mittagsschlaf auf den Weg zum Spielwagen. Dort angekommen möchte ich mit den Kindern einen Bewegungsparcours machen, um die Grobmotorik zu fördern. Wir suchen zusammen Material wie Stöcke, Seile, Stühle, Decken, Baustellendreiecke und bauen damit einen Parcours auf. Die Kinder haben viele Ideen, was man alles auf diesem Parcours machen kann: klettern, „gumpen“, balancieren, durch einen Tunnel kriechen... Für jedes Kind ist etwas dabei, alle können mitmachen, stärken ihr Selbstvertrauen, helfen einander und haben Spass. Anschliessend sind wir durstig und hungrig und bereiten gemeinsam den Zvieri zu.

Wertvoll sind auch die geplanten und spontanen Begegnungen von Alt und Jung. Alle 2 Wochen besuchte ich mit den Kindern die Rhythmikstunden im Pflegeheim. Therapiehund Sultan war auch oft vor Ort. Spontane Begegnungen gab es auch immer wieder; wir verteilten den Bewohnern Rosen, sangen oder bastelten gemeinsam und trafen den einen oder anderen Bewohner im Park an. Das sind bereichernde Erfahrungen für die Kinder und die betagten Menschen,



die bei allen schöne Erinnerungen hinterlassen. Ich freue mich jetzt schon darauf, dass Spielwagenprojekt weiter auszubauen, damit noch mehr Kinder in den Genuss unseres Zusatzangebots kommen werden.

Tina Almeida



Interview mit Luis

- Was gefällt Dir am Besten im Spielwagen?

Die Kajütenbetten zum Klettern

- Wenn du zaubern könntest, wie würde Dein Spielwagen aussehen?

Wie ein Feuerwehrauto, einfach viel grösser

- Wenn Du mit dem Spielwagen wegfahren könntest, wo würdest du hinfahren?

Nach Portugal an den Strand

Interview mit Linnea

- Was gefällt Dir am Besten im Spielwagen?

Mit den Bobbycars über die Wiese flitzen und klettern auf den Kajütenbettern

- Wenn du zaubern könntest, wie würde Dein Spielwagen aussehen?

Rot, orange und mit einer Rutschbahn

- Wenn Du mit dem Spielwagen wegfahren könntest, wo würdest du hinfahren?

Ich würde ihn zu mir nach Hause mitnehmen

Personelles 2018

Geschäfts- und Krippenleitung



Caroline

Stv. Krippenleitung/ Ausbildungsverantwortliche



Jennifer

„Die Kleinsten“

Team **Gnomi**



Sarina



Michelle



Jill



Hassina

Tatkräftige Unterstützung im Hintergrund



Andreas



Kerstin



Eric

Treuhänder und ehemalige Geschäftsleitung, momentane Unterstützung in der Buchhaltung und Personalfragen

Team **Rasselband** „die Grossen“



Daniela



Tina



Selin



Noemi



Rahel



Vanessa

Unsere treuen Aushilfen

Sonja



Livia



Fabienne



Mélanie



Rückblick Rasselbandi



Gefühlt geht jedes Jahr schneller vorbei als das Letzte. Kaum hat es begonnen, ist auch schon wieder Weihnachten. Die Zeit vergeht wie im Flug. Es ist, als würde mit jedem neuen Altersjahr die Zeit noch schneller vorbeiziehen. Ich kann mich noch erinnern, dass mir als Kind die Zeit bis Weihnachten endlos lange vorkam. Viele Tage vollgepackt mit tollen Erlebnissen, selten kam Langeweile auf, weil es so viele interessante Dinge zu entdecken gab. Kinder haben einen ausgeprägten Entdecker- und Erfindergeist.



Täglich können wir dies beobachten. Selbst mit dem altbekannten Spielzeug entstehen immer wieder neue Geschichten. Unermüdlich setzen die Kinder ihre Fantasie um und durchleben so den Tag im Dinosaurierland, dann als Polizist oder Prinzessin. Wechsel der verschiedenen Welten im Minutentakt sind nicht ausgeschlossen. Wie muss das spannend sein, in so kurzer Zeit in so viele Rollen zu schlüpfen! Und genau das ist es, was den Kinderalltag ausmacht. Ein Kindertag hat scheinbar viel mehr Stunden, als ein Tag im Erwachsenenleben. Ein Kind rettet am Morgen

als Polizist die Welt vor Räubern, anschliessend reist es zu den Dinosauriern. Von dort zurück, verbringt es viel Zeit im Stau der Spielzeugautos, bis jedes Auto von der Spielzeuggarage hinunterfahren kann. Weiter geht es auf direktem Weg unter den Tisch, welcher die Höhle für den Löwen darstellt. Als Löwe lebt das Kind wieder einen ganzen „Löwentag“, es schläft in der Löwenhöhle, macht sich auf die Suche nach Essen und versteckt sich vor Menschen. So könnte ich die Ausführungen darüber, in wie vielen Welten die Kinder täglich leben, unbegrenzt weiterführen. Man könnte fast sagen, dass die Kinder eine eigene Zeiteinheit haben.



Weihnachten ist immer ein grosses Ereignis! Die Kinder können es kaum abwarten, bis endlich der grosse Tag da ist. Mit jedem geöffneten Kalendertörchen steigt die Vorfreude. Und ist er dann endlich da, der grosse Weihnachtstag, geht dieser, auch in der kindlichen Zeiteinheit, viel zu schnell vorbei.

Die Atmosphäre an diesem Tag ist auch bei uns im Hoppel ganz speziell. Die Freude der Kinder ist beinahe mit den Händen greifbar. Die glänzenden Augen, wenn der von ihnen geschmückte

Weihnachtsbaum mit den darunter liegenden Geschenken entdeckt wird, bis hin zur Aufregung beim Auspacken der Geschenke. Nicht zu vergessen, die anschliessende Glückseligkeit, wenn sie zum ersten Mal mit dem neuen Spielzeug spielen können. So endet das Hoppeljahr jeweils und ist zugleich der Startschuss für das Neue.

Das neue Jahr

Nach den Weihnachtsferien begann nicht nur das neue Jahr, sondern auch eine neue „Hoppel-Ära“. Kerstin hat den Hoppel verlassen und ihn an Caroline übergeben. So begann das neue Hoppeljahr noch aufregender als sonst.

Das schöne bei den Kindern ist, dass sie Veränderungen offen gegenüber stehen. Dies zeigte sich, in dem sie Caroline und Jenni sofort in ihr Herz schlossen und es so war, als seien sie schon lange ein Teil der Hoppelfamilie.



Kaum im neuen Jahr angekommen, stand schon das erste grosse Ereignis an: Der 3-Königstag. Neugierig und gespannt tastete jedes Kind sein Brötchen des Königs-kuchens ab, immer in der Hoffnung, auf den kleinen, weissen König zu stossen. Dem entsprechend gross war dann auch die Freude, beim Fund der Plastikfigur. Stolz wurde die Krone den ganzen Tag getragen und noch weitere gebastelt, damit alle Könige und Königinnen sein konnten. Ein königlicher Tag!

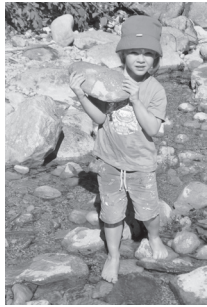
Da wir dieses Jahr vergebens auf den grossen Schnee warteten, mussten wir uns andere Highlights als das Schneemannbauen und Schlittenfahren suchen. Ein Ausflug in den Zoo, der Besuch der Polizei und eine rasante Schifffahrt unserer selbst gebastelten Nusschalenböötchen im Bach, verkürzte uns die Wartezeit bis zur lang ersehnten Fasnachtswache. Diese darf in keinem Jahr fehlen. Es gab viele tolle Verkleidungen, geschminkte Gesichter, Musik und nicht zu vergessen Konfetti! Diese kleinen Papierschnipsel tauchen übers ganze Jahr hindurch immer wieder irgendwo im Hoppel auf und erinnern uns an diese farbige und fröhliche Zeit.

Auf dem Weg in den Sommer machten wir halt bei den Rittern. In der Ritterwoche lernten wir viel darüber, wie diese gelebt und was sie so angestellt haben. Sogar unsere eigene Ritterburg haben wir gemeinsam mit viel Ausdauer und Elan gebaut.



Als nächstes Projekt stand unser Gemüsegarten an. Gemeinsam mit Jenni haben die Kinder unser eigenes Gemüsebeet angelegt. Sie haben gegraben, gepflanzt, gesät, gejätet, gegossen und schlussendlich auch genossen. Wir assen unseren eigenen Salat, Tomaten, Gurken und Karotten zum Mittagessen. Die Arbeit hat sich eindeutig gelohnt.

Der Sommer war dieses Jahr heiss und lange. Viel Zeit haben wir draussen verbracht, um uns abzukühlen. Im Bädli wurde ge-



plantscht, unter der Spritzblume geduscht, Wasserballone zerplatzt und unermüdlich auf der Wasserrutsche gerutscht.

Passend zum Thema Wasser, erhielten wir einen geheimnisvollen Piratenbrief. Wir machten uns dem Bach entlang auf die Schatzsuche. Mit vielen wachsamen Augen gelang es uns, die Schatztruhe zu finden. Zur grossen Freude der Kinder, war diese mit Schokolade und Goldmünzen gefüllt.

Der von Selin geplante Ausflug in den Park im Grünen war ein weiteres Highlight. Da gab es einige Attraktionen. Die Kinder durften Eselreiten, Kasperlitheater ansehen, sich auf dem Wasserspielplatz erfrischen und auf dem Abenteuerspielplatz klettern. Zum krönenden Abschluss gab's zum Zvieri ein Glace. Ein gelungener Ausflug!

Neben diesen schönen Erlebnissen, gehört auch das Abschiednehmen dazu. Wir feierten alle zusammen ein Abschiedsfest und genossen die letzten gemeinsamen Tage... Danach starteten wir mit einer neu zusammengestellten Kindergruppe und 3 neuen Hoppelfrauen in den Herbst. Wie der Sommer, zeichnete sich dieser Herbst mit viel Sonne und Wärme aus. Wir verbrachten einen grossen Teil der Zeit draussen und genossen die Vorzüge des Spielwagens. Die riesige Wiese lädt zum Rennen und Toben ein, die Wege wurden zu Strassen für die Bobbycars umfunktioniert und im Sandkasten war jeder Platz heiss begehrt.



Um den Herbst noch von einer weiteren Seite zu erleben, machten wir einen Ausflug auf den Bächlihof in Jona. Wir bestaunten die eindrücklichen Kürbisskulpturen und die vielen verschiedenen Kürbisarten. Die Kinder turnten auf den Strohballen herum, kletterten auf den Holzgerüsten auf und ab und streichelten die Ziegen und Meerschweinchen. Nicht nur der Bächlihof, auch das Zug-, Bus- und Tramfahren war ein grosses Abenteuer für die Kinder!

Wie die Kürbisse zum Herbst, gehört natürlich auch die Gruselwoche dazu. Gespenster wurden gebacken, farbige Cookiemonster, Hexenfinger und Bananengeister gegessen.

Verkleidete und geschminkte Kinder waren an der Tagesordnung. Es war wirklich zum Fürchten! Das ganze Jahr hindurch hat der Hoppegeist wohl nie so viele Geisterfreunde zu Besuch, wie in dieser Woche. Obwohl der Hoppegeist sich während der Gruselparty eher scheu verhielt. Trotz intensiver gemeinsamer Suche, gelang es uns nicht, ihn aufzuspüren. Diese Tatsache kam dem einen oder anderen wohl ganz recht. ;-)

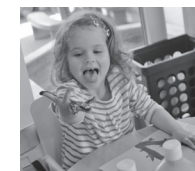


Ja und so sind wir schon wieder bei der Weihnachtszeit angekommen. Jene Zeit im Jahr, welche von Gross und Klein sehnsüchtig erwartet wird. Ist sie dann endlich da, vergeht sie wie im Fluge. So ziehen die Tage, Wochen, Monate und Jahre ins Land. Die Kinder werden grösser, lernen immer Neues, entwickeln sich. Was aber immer gleich bleibt, ist die Vorfreude auf Weihnachten. Bis heute.

Und vielleicht können wir uns ein Vorbild an den Kindern nehmen und unsere Tage mit mehr **Fantasie** füllen und den **Augenblick** geniessen...

Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit und das Vertrauen, welches ihr uns täglich entgegenbringt.

Ich wünsche Euch eine gute Zeit!
Daniela von der Gruppe Rasselbandi



Rückblick auf 6 Hoppeljahre; von Selin

Bald ist es so weit und ich mache meinen Lehrabschluss. Ich bin seit fast 6 Jahren im Hoppel, habe sehr viel erlebt in der Hoppelfamilie und darauf möchte ich nun zurückblicken: Im Juli 2013 begann für mich die Reise in die Arbeitswelt. Ich war sehr nervös und wusste nicht was auf mich zukommen wird. Ich habe im ersten Praktikum im Hoppel zusätzlich eine Schule besucht, die auf soziale Berufe ausgerichtet ist. Dort konnte ich schon einiges lernen und war froh, dass ich mir mehr Wissen aneignen konnte. Nach diesem Jahr wusste ich nicht, wie und wo ich weiterarbeiten kann. Zum Glück durfte ich ein weiteres Jahr im Hoppel bleiben. In dieser Zeit konnte ich viele spannende und lustige Ereignisse miterleben. Nach den 2 Hoppeljahren stand eigentlich fest, dass ich den Hoppel verlassen werde. Aber das Glück war ein weiteres Mal auf meiner Seite und ich durfte ein weiteres Praktikum, mit sicherer Zusage für die Lehrstelle, absolvieren. Nach diesen 3 erlebnisvollen und lehrreichen Jahren war ich bereit durchzustarten. Ich weiss noch wie aufgeregt ich am ersten Schultag war, weil ich die letzten 2 Jahre 100% gearbeitet hatte, ohne dass ich eine Schule besuchte. Ich war voller Hoffnung und Tatendrang und wollte unbedingt mehr darüber erfahren, wie ich mit den Kindern



den Alltag optimieren könnte. Die Zeit verging wie im Flug und jetzt stehe ich kurz vor meinem Abschluss. Wenn ich zurück denke, kann ich kaum glauben, was ich schon alles mit den Kindern und dem Hoppelteam erleben durfte!

Ich möchte euch nun von einigen Highlights im Hoppel berichten. Eigentlich weiss ich gar nicht, wo ich anfangen soll, weil es so viele lässige Momente in meinem Hoppelleben gab. Am meisten liebte ich es, mit den Kindern «Quatsch» zu machen. Ein Kinderlachen öffnet mir das Herz, es kann auch einen grauen Tag viel heller machen.

Die Kinder sind für mich das Grösste! Ich finde es spannend, die Entwicklungsschritte der Kinder zu beobachten. Ich bin schon so lange im Hoppel, dass ich fast 2 Generationen Kinder betreut habe. Die Kinder vom Säuglingsalter bis in den Kindergarten zu begleiten ist etwas ganz besonderes!

Aktivitäten wie schminken, Tattoos machen und basteln, gehörten auch zu meinen Favoriten. Jeden Tag stand etwas Neues auf dem Programm, abwechslungsreiche Spaziergänge in den Wald, in die Tennishalle und in den Epiklinik-Park, verschiedene Themenprojekte wurden durchgeführt. Wir waren Piraten auf Schatzsuche, liessen Schiffe im Bach schwimmen, veranstalteten Konfettischlachten, Gruselwochen und Kindergartenprojekte...



Ich war für jeden Spass zu haben, kletterte mit den Kindern überall hoch, spielte Verstecken oder Fangis und suchte im Wald geheime Wege. Die Kinder durften mich nach ihrem Belieben schminken, frisieren und verarzten. Ich bin froh, dass ich so viel im Hoppel erleben durfte und werde euch alle natürlich sehr vermissen! Im Sommer ist



meine Hoppelzeit zu Ende und es beginnt ein neuer Lebensabschnitt für mich. Ein ehemaliges Kind hatte mich vor kurzer Zeit gefragt, ob ich dann in einen neuen Hoppel gehen werde. Dies zeigt auf, was für eine spezielle Zeit es für mich im Hoppel war. Ich werde für immer eine «Hoppelfrau» bleiben und euch ganz viel besuchen kommen. Und wer weiss, vielleicht bin ich in Zukunft doch wieder hier im Hoppel anzutreffen...

Selin Pamir

Wenn ich nur darf,
wenn ich soll,
aber nie kann,
wenn ich will,
dann mag ich auch nicht,
wenn ich muss.

Wenn ich aber darf,
wenn ich will,
dann mag ich auch,
wenn ich soll,
und dann kann ich auch,
wenn ich muss.

Denn merke:
Die können sollen, müssen wollen dürfen.

Johannes Conrad

Der kleine Drache und sein erlebnisreiches Jahr im Hoppel



Ungeduldig, ängstlich und auch etwas traurig wartete ich darauf, dass mich endlich jemand aus dem Regal nimmt. Aus Erzählungen wusste ich, dass ich ein hübsches zu Hause bekommen würde, wenn mich jemand auswählt. Im neuen Zuhause würde ich dann Babies in das Land der Träume singen, damit sie friedlich schlafen können. Jeden Tag kamen und gingen so viele Besucher, doch niemand wollte mich mitnehmen. Eines Tages, da schaute eine Frau ins oberste Regal und holte mich zu sich. Vorsichtig zog sie an meiner Schnur. Etwas aufgeregt und doch seltsam entspannt, zeigte ich ihr, welche schönen Melodien ich von mir geben konnte. Zufrieden und erfreut lächelte sie mich an und nahm mich mit an die Kasse. Dort wurde ich eingepackt und in einer dunklen Tüte in mein neues Zuhause gebracht.

Am nächsten Tag, als ich aufwachte, hörte ich viele Kinder. „Hmmm“ dachte ich mir, das muss aber eine grosse Familie sein. Als ich dann endlich meine Augen öffnete, konnte ich es kaum glauben. Da waren bestimmt 20 Kinderaugen und 10 Frauenaugen. Aufmerksam betrachtete ich das Geschehen aus der Kuschelecke bei den sogenannten Gnömlis. Meine Güte war es hier laut! Eigentlich bin ich mir ja schnarchen oder leise murmelnde Geräusche gewohnt.



Seltsam war hier auch, dass sich die Kinder am Morgen von den Eltern verabschiedeten. Sie durften dann am Fenster winken oder wurden von einer Hoppelfrau abgelenkt, wenn sie noch ein bisschen traurig waren. Danach spielten die Kinder den ganzen Tag im Hoppel, bis sie am Abend wieder von den Eltern abgeholt wurden. An was für einem Ort war ich hier nur gelandet? Ich gehöre doch in ein Bettchen, um ein Kind in den Schlaf zu singen. Dass sind doch viel zu viele Kinder. Eines müsst ihr eben wissen, ich bin klein, fein, und kann entspannende Musik von mir geben. Mein Job besteht darin, im Bettchen auf meinen Freund zu warten und ihn in den Schlaf zu singen.

Plötzlich nahm mich eine Gnömlifrau an der Hand und brachte mich ins Schlafzimmer. Sanft legte sie mich zu den Babys und schon war ich in meinem Element. Sofort begann ich meine Melodien auf und ab zu spielen und schon nach kurzer Zeit schliefen alle ein. Was für einen Spass ich hatte! Sofort wusste ich, da werde ich mich wohl fühlen. Von diesem Tag an begann meine aufregende, spannende und lustige Zeit im Hoppel auf der Gruppe Gnömlis.

Das erste lustige Spektakel liess nicht lange auf sich warten. Die Kinder durften einen ganz speziellen Kuchen essen, in dem sich ein König versteckte. Drei Königskuchen nannten sie ihn. Einige der Kinder bekamen nach dem Essen Kronen aufgesetzt. Was für ein königlicher Tag! Einige Tage später veränderte sich die Stimmung im Hoppel.

Kerstin, die seit vielen Jahren den Hoppel mit ihrem Mann Eric geleitet hatte, verliess uns. Es gab ein schönes Abschiedsfest und gleichzeitig wurde Caroline begrüsst, die den Hoppel nun weiterführt. Dies tut sie mit viel Freude und Motivation. Mit ihr kam auch Jenni in den Hoppel und die Kinder, Frauen und ich haben beide schnell ins Herz geschlossen.

Eines Tages besuchte die Polizei den Hoppel. Etwas ehrfürchtig und gespannt durfte auch ich zuschauen, was die Polizei uns alles im Auto zeigte. Die Kinder durften sich sogar ins Auto setzen und auch die Frauen hatten riesigen Spass, alles genau zu betrachten...

Die Lautstärke im Hoppel war ich mir ja inzwischen gewohnt, aber eines Tages wurde es noch viel lauter als sonst: Die Frauen und Kinder nannten es Fasnacht. Alle verkleideten sich und überall flog Konfetti herum. Ich war auch voller Konfetti und bekam diese nur mit Mühe von meinen Zacken weg.

Danach durfte ich den Osterhasen kennenlernen, er kam, als alle schliefen und füllte die gebastelten Nester der Kinder und versteckte sie anschliessend. Sogar ich durfte mir ein Zuckerli schnappen und verschlingen.



Endlich wurde es wieder wärmer, wir konnten im Sommer baden, oft im Spielwagen spielen und erfuhren in einem Monatsprojekt vieles über verschiedene Tiere. Natürlich wusste ich schon einiges über die Flugtiere da ich ja selbst auch eines bin...

Dann wurde plötzlich überall über Fussball gesprochen. Die Kinder malten Flaggen, tauschten Paninibilder und wollten auch im Hoppel Fussball spielen. Nach all den vielen aufregenden Monaten konnte ich es kaum glauben, was ich alles schon erleben durfte!



Es gab auch einige traurige Momente, denn im Sommer verliessen einige Kinder und Hoppelfrauen den Hoppel. Es wurde Abschied gefeiert. Die Kinder traten in den Kindergarten ein und die Hoppelfrauen in einen neuen Arbeitsalltag. Jeder Abschied ist auch ein Neubeginn und auch wir durften neue Gnömlis in Empfang nehmen und ich bekam neue Freunde, die ich in den Schlaf singen durfte.



Eines Tages reisten die Gnömlis in den Kinderzoo Rapperswil und ich durfte auch mitgehen. Wie aufregend! Ob es dort wohl auch Drachen gibt?

Alle kamen müde, aber glücklich wieder zurück in den Hoppel und einen Drachen hat leider niemand gesehen. Langsam wurden die Blätter am Baum vor dem Gnömlifenster bunt und flogen dann in den Garten. Nach dem Zvieri wurde es nun schon dunkel

und das Wetter wurde kälter und grau... Lustig fand ich die Laubschlacht, die wir im Gnömlizimmer veranstalteten. Schnell war ich unter einem riesigen Blätterberg versteckt.



Einige Tagen später hörte ich lautes Gekreische, Ponys und schöne Melodien. Als ich aus dem Fenster schaute sah ich, dass die Hoppelfrauen, Kinder und Eltern beim Spielwagen ein Fest veranstalteten. Toll sah das aus, es hatte eine Hüpfburg die sehr begehrt war, einen „Tattoo und Schminkstand“, man konnte Ketteli basteln und es gab viel leckeres Essen.

Sogar einen Zuckerwattenstand und ein Karussell war im Angebot! Was für ein toller Tag!

Der nächste Ausflug liess auch nicht lange auf sich warten: Die Hoppelfamilie machte sich auf den Weg zur Juckerfarm. Ich durfte mitgehen, damit alle am Mittag gut einschlafen konnten. Wir sahen Häsli, Meersäuli und konnten sogar die Ziegen streicheln. Nebst einer riesigen Strohburg gab es auch noch eine Rutsche und ganz viele andere Kinder. Noch lange wurde von dem erlebnisreichen Tag erzählt, vor allem das Meersäuli und Häsli streicheln hinterliess bei einigen Kindern grossen Eindruck.

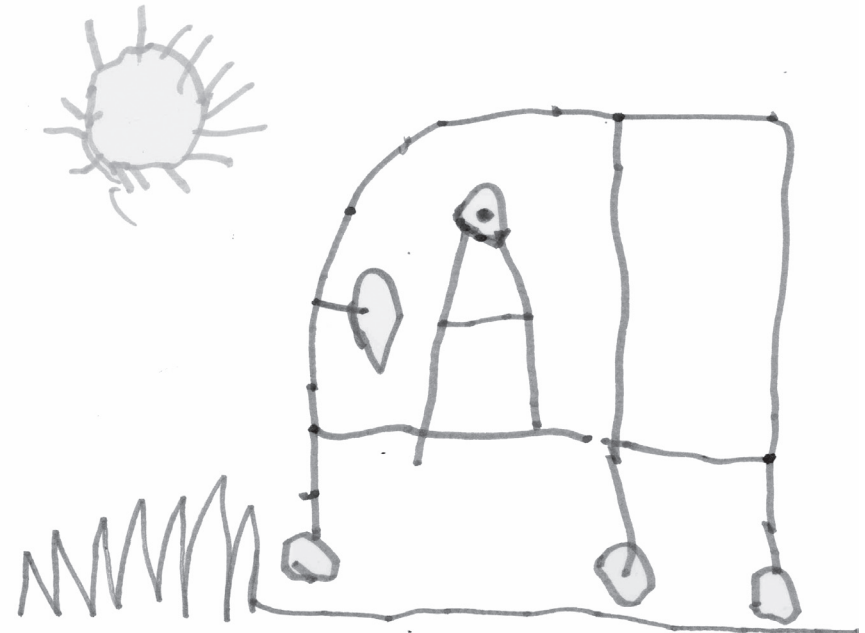


Der nächste Anlass war sogar für mich gruselig. Der ganze Hoppel veranstaltete eine Gruselwoche. Gespenster, Mumien und viele weitere gruselige Dinge wurden gebastelt. Langsam wurde es kalt, die Kinder kamen mit Strumpfhosen in den Hoppel und auch ich versteckte mich am liebsten in der Kuschelecke mit einer warmen Decke.

Der Winter brach ein, zwar ohne Schnee aber man spürte den kalten Wind um die Ohren sausen. Als ich eines Morgens aufwachte, erhellte ein Brett mit schönen gebastelten Schneemännern das Gnömlizimmer. Spannend, dass an jedem Tag ein Schneemann von den Frauen runter geholt und geöffnet wurde und ein Zettel mit einer tollen Aktivität darin steckte. Es wurde gebacken, gebastelt, gesungen, getanzt und experimentiert und ich schnappte mir nebst den Kindern und Hoppel- Frauen ein bisschen Teig zum Naschen. Jede Woche brannte eine Kerze mehr im Adventskranz. Eine himmlische Zeit war das. Und zum krönenden Abschluss wurde sogar ein Tannenbaum geschmückt von den Kindern. Und dann, ich konnte es kaum glauben, lagen plötzlich jede Menge Geschenke unter dem Baum! Unglaublich, mein Jahr im Hoppel ging so schnell vorbei, schnell schloss ich die Hoppelfamilie in mein Herz und freue mich sehr auf weitere Jahr im Hoppel.



Euer Gnömlli- Drache
(Sarina Scherer)



Aline, 4 Jahre

Freiwillige Mitarbeit & Warenspende

Auch in diesem Jahr haben wir Warenspenden erhalten. Den Spendern ein ganz herzliches Dankeschön !! „Merci viilmal“.

Allen anderen Personen, die uns ebenfalls ein Stück ihrer wertvollen Zeit geschenkt haben, sprechen wir ein grosser Dank aus.



Hairstyling
GLOW

Hair - Nails - Feets

Dorfstrasse 66, 8126 Zumikon

043 811 94 34 www.hairstyling-glow.ch

HOPPEL

(Mitfinanziert durch das Sozialdepartement der Stadt Zürich)